



Freizeit

Eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung soll den Schülerinnen und Schülern bei der Selbstwertfindung auch ohne Arbeit helfen. In der Berufsschulstufe werden Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufgezeigt, damit die Schülerinnen und Schüler eigene Interessen entwickeln bzw. neue Freizeitbereiche entdecken können. Während des Wohntrainings sowie bei Freizeitaktivitäten innerhalb und außerhalb der Unterrichtszeiten haben die Schülerinnen und Schüler dann die Möglichkeit ihre Interessen umzusetzen. Bei Schulübernachtungen, Musicalbesuch oder Schwimmtraining erleben sie Gemeinschaft und bauen soziale Kontakte auf.

Sofern möglich werden die Schülerinnen und Schüler in wohnortnahe Freizeitgruppen und in die Lebenshilfe integriert.

Aufgrund der oftmals notwendigen Fahrten mit dem ÖPNV ist Mobilitätstraining ein weiterer unabdingbarer Lerninhalt in der Berufsschulstufe.

Außerschulische Partner

Eine erfolgreiche Schnittstellenarbeit erfordert die intensive Zusammenarbeit von Eltern, Schüler, Lehrern sowie außerschulischen Partnern und Institutionen. Die Kooperation der Berufsschulstufe mit den außerschulischen Partnern (z.B. GWW, Wohnheime, IFD, LRA, Agentur für Arbeit, ...) ist dafür unerlässlich. Eine besondere Bedeutung kommt der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern zu. Ein möglichst hoher Grad an Selbstständigkeit und Selbstbestimmung für die jungen Erwachsenen wird unter anderem auch von der Fähigkeit der Eltern bestimmt, den Reifungsprozess ihrer Kinder zu akzeptieren und zu unterstützen. Um den Übergang ins Erwachsenenleben optimal zu unterstützen, sind intensive Elternkontakte und ein verlässlicher Informationsfluss zwischen allen Beteiligten zentrale Voraussetzung.



Karl-Georg-Haldenwang-Schule

Schulstraße 63
75385 Bad Teinach-Zavelstein

www.kghschule.de

Schulträger:



Die Berufsschulstufe



Karl-Georg-Haldenwang-Schule
Bad Teinach-Zavelstein



Stufenprofil der Berufsschulstufe

Die in der Regel dreijährige Berufsschulstufe ist die abschließende Stufe der Karl-Georg-Haldenwang-Schule. Das Alter zwischen 16 und 20 Jahren ist das verbindende Merkmal der Schülerinnen und Schüler. Altersentsprechend erfolgt in dieser Zeit die Ablösung von der Kindheitsrolle hin zur verantwortungsvollen Übernahme von Rechten und Pflichten als junge Erwachsene. Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt darin, die Schülerinnen und Schüler bei der Festigung ihrer Persönlichkeit sowie der Erweiterung ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen.

Der Unterricht orientiert sich deshalb maßgeblich am Bildungsbereich Selbstständige Lebensführung, der sich in die Hauptbereiche Wohnen, Arbeit und Freizeit gliedert. In den außerschulischen Lernfeldern findet die Allgemeine Bildung ihre praktische Anwendung. Die Schülerinnen und Schüler sind gefordert ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in Realsituationen umzusetzen. Dies ermöglicht ihnen die Entwicklung persönlicher Strategien für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wohnen

Für das Wohntraining werden Wohnungen in der Umgebung angemietet. Die Schülerinnen und Schüler wohnen dort tages- oder wochenweise auf Probe - alleine oder in Kleingruppen. Aufgabe der Lehrkräfte ist es Anleitung zu geben - zugleich aber größtmöglichen Freiraum für das Handeln der Schülerinnen und Schüler zu schaffen. So kann es auch pädagogisch sinnvoll sein, dass die Lehrkraft zeitweise nicht anwesend ist. Im Wohntraining lernen die Schülerinnen und Schüler sich im Alltag selbst zu versorgen. Sie überziehen Betten, räumen den Kleiderschrank ein, kaufen Lebensmittel, teilen sich das Haushaltsgeld ein, kochen, spülen, putzen, duschen, hören Musik,...

Es kommen zahlreiche Dimensionen des Bildungsbereichs Selbstversorgung zum Tragen. Um ihre Grundbedürfnisse - wie z.B. Hunger, Durst, Wohlbefinden. ... - befriedigen zu können, erweitern die Schülerinnen und Schüler schrittweise ihre individuellen Fähigkeiten. Sie lernen eigene Entscheidungen zu treffen und eigenaktiv zu handeln. Immer mehr übernehmen sie die Verantwortung für sich selbst und erleben dabei wie ihre Selbstbestimmung wächst. Die Schülerinnen und Schüler erfahren sich im Wohntraining als eigenständige Personen. Die neue Wohnsituation führt sie in einem ersten Schritt an die altersentsprechend anstehende Loslösung vom Elternhaus heran. Im Anschluss an das Wohntraining erfolgt für jede Schülerin und jeden Schüler eine individuelle Reflexion. Diese hilft sowohl die Kompetenzen, als auch den Hilfebedarf im Bereich der Selbstversorgung besser einschätzen zu können.

Arbeit

Die Berufsschulstufe stellt die Schnittstelle zum nachschulischen Arbeitsbereich und dessen Institutionen dar. Bei Betriebsbesichtigungen und Praktika erleben die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsrealitäten in all ihren Dimensionen. Praktika dienen sowohl der Orientierung und Qualifizierung, als auch der Integration. Sie finden in der entsprechenden WfbM und je nach Fähigkeiten auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt statt. Der Erwerb der erforderlichen Schlüsselqualifikationen ist ein Schwerpunkt des täglichen Lernens im Schulalltag. Beispielsweise sind Verlässlichkeit und Freundlichkeit bei der Mitarbeit im Cateringteam der KGH-Schule unerlässlich.

Bei der jährlich stattfindenden Berufs- und Lebenswegeplanung wird gemeinsam mit der Schülerin und dem Schüler, den Erziehungsberechtigten und den Fachdiensten ein persönliches Fähigkeits-, Leistungs- und Interessenprofil erarbeitet.

Die Zusammenarbeit zwischen GWW, Landratsamt Integrationsfachdienst (IFD) und Arbeitsagentur ist dabei von großer Bedeutung.

